

Junge Musiktalente im Rampenlicht

Kammermusik-Matinee und Konzert in Meggen

Die Stiftung für junge Musiktalente steht für höchsten Musikgenuss. Seit 16 Jahren zeichnet sie die besten Musiktalente aller Musikhochschulen der Schweiz mit einem Preis aus. Die Preisträger zeigen ihr Können jeweils in Meggen. Dieses Jahr am 21. Februar um 10 Uhr in einer Kammermusik-Matinee in der St. Charles Hall und um 17 Uhr in einem Konzert im Gemeindesaal Meggen.

Seit sechzehn Jahren bietet die Stiftung für junge Musiktalente in Meggen jungen herausragenden Instrumentalisten und Vokalistinnen Auftrittsgelegenheiten unter professionellen Rahmenbedingungen. Die Suche nach den Besten eines Instruments beginnt mit einer jährlichen Ausschreibung des «Preises der Musikstiftung Meggen» an sämtlichen Musikhochschulen der Schweiz und endet mit der Wahl von jeweils zwei Preisträgern aus den eingegangenen Be-



Manuel Beyeler



Nadja Belneeva



Patrick Stadler



Andreas Brenner



Yana Tratsevskaya



Manuela Fuchs

werbungen. Jede Hochschule kann ma-

ximal zwei Empfehlungen abgeben. Das Höchstalter bei Instrumentalisten liegt bei 25, bei Vokalistinnen 28. Bis heute erhielten 36 Preisträger eine Einladung nach Meggen. Der Preis der Stiftung besteht in einer doppelten Einladung, d.h. im ersten Jahr zu einem kammermusikalischen Debüt in der Festhalle der St. Charles Hall und im darauf folgenden Jahr zu einem Solokonzert mit Orchester.

Am Sonntag, 21. Februar, ist es wieder so weit. In der Matinee um 10 Uhr präsentiert die Stiftung die Preisträger 2010/2011 in der Eingangshalle der St. Charles Hall.

Manuel Beyeler, Jg. 85, Student an der Zürcher Hochschule der Künste, und Manuela Fuchs, Jg. 1990, Studentin an derselben Musikhochschule. Drei Werke von drei verschiedenen Komponisten geben Manuel Beyeler die Möglichkeit, sich und sein Instrument, das Fagott, vorzustellen: R. Schumann, Drei Fantasiestücke op. 73, G. Pierné, Konzertstück, und C. Saint-Saëns, Sonate für Fagott und Klavier op. 168. Die Trompeterin Manuela Fuchs stellt sich und ihr Instrument mit folgenden vier Werken vor: A.F. Goedicke, Konzert-Etüde op. 49, J.-F. Michel, Ephémère II (Uraufführung für Piccolo Trompete solo), A. Plog, Postcards für Trompete Solo und D. Schnyder, Sonate für Trompete und Klavier. Nadja Belneeva, eine international renommierte Pianistin aus Sissach, begleitet beide Preisträger.

Im Konzert mit der Jungen Philharmonie Zentralschweiz unter der Leitung von Andreas Brenner erhalten um 17 Uhr die letztjährigen Preisträger ihre zweite, grosse Auftrittsgellegenheit. Patrick Stadler, Jg. 85, Student an der Musikhochschule Basel, interpretiert von A. Glasunow das Konzert für Altsaxophon und Streichorchester, und Yana Tratsevskaya, Jg. 88, Studentin der Hochschule der Künste Zürich, spielt von S. Rachmaninow das 2. Klavierkonzert. Den glanzvollen Abschluss dieses Konzerts bildet die 1. Sinfonie von P.I. Tschaikowsky «Winterträume». Ein rein russisches Programm lockt unwiderstehlich nach Meggen.

So, 21. Februar 2010, 10 Uhr Matinee und Führung durch die St. Charles Hall, 17 Uhr Jahreskonzert Junge Philharmonie Zentralschweiz mit zwei Preisträgern, Gemeindesaal Meggen. **Vorverkauf:** Tickets zu Fr. 30.– (Matinee) und Fr. 40.– (Konzert). Studenten, Schüler 50% Ermässigung. Droga Drogerie Küttel, Zentrum Meggen, und LZ Corner, Pilatusstr. 12, 6003 Luzern

KOLUMNE

Und wofür das alles?



Es ist unmöglich und stets das gleiche Prozedere. Bevor sich mein weiblicher halbwüchsiger Nachwuchs aus dem Haus begibt, werden intensivste Gespräche mit dem Schrank und Spiegel geführt. Natürlich kommt da nie die Antwort, die die Teenager gerne hören würden. Unser sprechender Spiegel hat immer etwas auszusetzen. Mal ist die Frisur völlig platt, dann machen die Jeans ein schrecklich dickes Hinterteil, der Pullover passt gar nicht zum Gürtel und die Schuhe sind sowieso völlig out. Der Schrankinhalt besteht ohnehin nur aus stummen Zeugen längst vergangener Saisons, da bleibt gar nichts anderes übrig, als sich x-mal umzuziehen und stets neue Kombinationen auszuprobieren, um wenigstens so vorzutäuschen, es handle sich um den neusten Modeschrei. Das aufreibende Ritual bringt mich gequälte Mutter an den Rand eines Nervenzusammenbruchs und zur Frage, wie viel Lebenszeit verbraucht die Kleiderwahl bei einer Frau? Zu diesem Thema existiert doch tatsächlich eine Statistik, was mich irgendwie tröstet, denn ich interpretiere das als Beweis aus, dass ich nicht die Einzige bin, die sich mit solchen Themen konfrontiert sieht. Frauen sind, so erfahre ich, zwischen ihrem 16. und 60. Lebensjahr durchschnittlich 287 Tage damit beschäftigt, zu überlegen, was sie anziehen wollen und benötigen jeden Morgen 16 Minuten für die Entscheidung. Viele probieren dabei mindestens zwei Outfits an, jede zweite Frau investiert zudem bereits am Abend zuvor 15 Minuten für Überlegungen, was sie am nächsten Tag anziehen könnte. Wobei die Statistik die Antwort schuldig bleibt, ob die an Vorabend getroffene Kleiderwahl die Nacht tatsächlich überdauert. Steht aber ein besonderes Ereignis an, sind die Phasen des quälenden «Was-soll-ich-anziehen» natürlich wesentlich länger. Für eine Party oder eine Geburtstagsfeier denkt das weibliche Geschlecht satte 36 Minuten lang intensiv darüber nach, welches wohl das passende Outfit sein könnte. Das macht bei durchschnittlich sechs derartigen Gelegenheiten pro Jahr 216 Minuten. Sechs Gelegenheiten pro Jahr? Die Statistik lässt sich auf einen Teenagerhaushalt wirklich nicht adaptieren. Da findet jede Woche mindestens ein derart wichtiges Ereignis statt. Die Hochrechnung auf ein Jahr zu aktualisieren, ich lass es lieber. Die investierten Minuten scheinen mir eh schon viel zu üppig. Und wofür tun wir Frauen das alles? Das männliche Geschlecht sieht ja doch nur auf die Augen.

linda.kolly@rigianzeiger.ch

GUGGENMUSIG-KONZERTE

SCHMOTZIGE DONNSCHTIG

13 Uhr Schügumugger Ämme
14 Uhr RüssSuuger Ämme
16 Uhr Rüssbölle Rüssbüehl
17 Uhr CH Guugger Ämmebrogg

GÜDIS-MÄNTIG

13 Uhr Lättguuger Winikon
14 Uhr Juguba Ballwil
15 Uhr Bacchus Musig Littau
16 Uhr Rüssbölle Rüssbüehl
17 Uhr Escheschränzer Eschenbach

GÜDIS-ZISCHTIG

13 Uhr Ruopige Höpfer Rüssbüehl
14 Uhr Zöpfligeischer Littau
15 Uhr Bacchus Musig Littau
16 Uhr Rümlligeischer Schwarzebärg

**GRATIS KINDERSCHMINKEN
UND MASKENBASTELN**

bis 16. Februar, jeweils von 14-17 Uhr,
Samstag von 10-15 Uhr

JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG
der Luzerner Guggenmusig Spötzer
bis 16. Februar

EMMEN CENTER
Shopping erleben

ÖFFNUNGSZEITEN: MO/DI/DO 9–18.30 Uhr
MI/FR 9–21 Uhr • SA 8–16 Uhr • www.emmencenter.ch